

## Positionspapier BDP Schweiz: Energie

Stand 26. März 2011

In ihrem Programm spricht sich die BDP im Bereich der Energiegewinnung einerseits für Versorgungssicherheit aus. Das heisst für eine ausreichende, autonome und wirtschaftliche Produktion. Sie verpflichtet sich andererseits, für eine möglichst umweltschonende, nachhaltige und CO<sub>2</sub>-arme Energieversorgung eintreten zu wollen. Die BDP hat deshalb selbstverständlich die bundesrätliche Energiestrategie, welche die erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz fördern will, unterstützt. Weil die Versorgung auf diese Weise aber noch nicht vollständig sichergestellt werden kann, hat die BDP bisher die Auffassung vertreten, dass die Kernkraft vorläufig eine notwendige Form der Energiegewinnung sei, um die Versorgungslücke zu überbrücken und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss möglichst schnell zu reduzieren. Die BDP hat in ihrem Programm bereits vor den Ereignissen in Japan einen mittel- bis langfristigen Ausstieg als Ziel formuliert. Seit den tragischen und alarmierenden Ereignissen in Japan wächst nun die Erkenntnis, dass die Kernkraft weltweit und auch in der Schweiz als Option zur Energiegewinnung mit grösster Wahrscheinlichkeit wegfallen wird. Die abschliessende Analyse der Ergebnisse in Fukushima steht zwar noch aus, doch der Zeitpunkt für einen koordinierten und kontrollierten Ausstieg aus der Kernkraft ist durch diese unvorstellbaren Ereignisse klar in die Nähe gerückt.

Die BDP akzeptiert diese neue Ausgangslage. Sie ist aber nicht bereit, deswegen ihre energiepolitischen Anliegen – autonome und CO<sub>2</sub>-arme Energieproduktion – aufzugeben. Der Ausstieg aus der Kernkraft soll nicht auf Kosten des Klimas gehen, die Schweiz langfristig nicht von Gaszentralen oder von dreckigem ausländischem Strom abhängig sein.

Als konstruktive bürgerliche Kraft schreit die BDP deshalb nun nicht einfach populistisch danach, alle AKWs sofort abzustellen, sondern sucht aktiv nach Lösungen dafür, wie die Schweiz die Stromlücke, welche der Ausstieg aus der Kernkraft mit sich bringen wird, zu tragfähigen wirtschaftlichen Bedingungen schliessen soll.

Auch wenn durch die neu eingetretene Situation die Forschung und Entwicklung von neuen erneuerbaren Energien sicher stark beschleunigt wird, was die BDP klar unterstützt, so werden dennoch nicht innert nützlicher Frist genügend neue erneuerbare Energiequellen zur Verfügung stehen. Selbstverständlich müssen auch Massnahmen umgesetzt werden im Bereich Energieeffizienz, wie zum Beispiel Reduktion der privaten und öffentlichen Beleuchtungen usw.

Die BDP will eine versorgungsunabhängige Schweiz und setzt sich deshalb mit Nachdruck dafür ein, dass die in unserem Land vorhandenen Potenziale der Wasserkraft massiv besser genutzt werden. Dazu brauchen wir einen neuen Generationenvertrag: Auch Umweltverbände und Landschaftsschützer und gewisse Teile der Politik müssen nun über ihren Schatten springen und nicht gegen jedes neue Projekt, wie beispielsweise den Ausbau der Grimsel (KW Oplus), Sturm laufen. Die BDP fordert deshalb eine schnelle Anpassung der Gesetze mit dem Ziel, die Potenziale der

Wasserkraft in unserem Land grösstmöglich und schnell nutzen zu können. Deshalb müssen auch die Bewilligungsverfahren stark beschleunigt werden können und die „Verhinderungsmechanismen“ eingeschränkt werden. Gleiches gilt für andere erneuerbare Energien wie zum Beispiel Solarenergie oder Windkraft.

Die Bürgerlich-Demokratische Partei Schweiz fordert deshalb alle politischen Kräfte in diesem Land auf, die Scheuklappen abzulegen und im Interesse einer möglichst unabhängigen, sicheren, umweltschonenden, aber auch wirtschaftlichen Energieversorgung ihren Beitrag zu leisten. Nur mit einem solchen Bekenntnis wird es möglich sein, geordnet und auch wirtschaftsverträglich aus der Kernkraft auszusteigen.

Bürgerlich-Demokratische Partei Schweiz  
Postfach 119, 3000 Bern 6  
Tel. +41 (0)31 352 14 82, Fax +41 (0)31 352 14 71  
mail@bdp.info, www.bdp.info